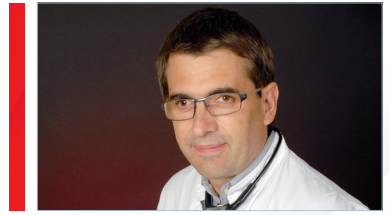


Adipositas-assoziierte Nephropathie

Abteilung Nephrologie



Prof. Dr. med. Joachim Beige

Seit einigen Jahren liegt mit dem Anstieg von Folgeerkrankungen der Fettsucht (Adipositas) das Augenmerk auch der Nephrologinnen und Nephrologen auf dem Zusammenhang von krankhaft hohem Körpergewicht und Nierenschäden. Während wir in der individuellen Betreuung bei Nierenschwäche immer wieder Erfahrungen der Besserung von bedrohlichen Niereninsuffizienzen nach durchgreifender Gewichtsabnahme machen, waren die systematischen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Pathogenese und Epidemiologie bisher eher begrenzt. Vermutet wird

ein Zusammenhang zwischen histologischen Merkmalen einer fokalen Glomerulosklerose und Übergewicht (s. Abb.¹), was wiederum durch die Hyperfiltration und hämodynamische Belastung von Nephronen bedingt sein könnte. Diese hämodynamische Belastung könnte durch die Wirkung von Adipokinen verstärkt werden, die im pathologisch vermehrten Fettgewebe massenhaft anfallen – ein Befund der in einer Reihe von kollaborativen Publikationen des Leipziger Adipositaszentrums mit u.a. unserer nephrologischen Abteilung gefunden wurde². Kürzlich zeigten

auch mehrere prominent publizierte Studien zum Risiko des Nierenversagens, dass Verbesserungen durch sog. bariatrisch-chirurgische Maßnahmen wie Magenverkleinerungen vor allem bei den Nierenpatienten eintreten, die vorab bereits ein hohes oder sehr hohes Risiko des Dialyseeintritts hatten³ – ein Hinweis auf die Wichtigkeit dieser seit einigen Jahren praktizierten chirurgischen Verfahren zur Gewichtskontrolle. Im vergangenen Jahr waren Ergebnisse publiziert worden, die die positive Beeinflussung und Heilung von Typ-2-Diabetes, dem wichtigsten Risikofaktor für Nieren-

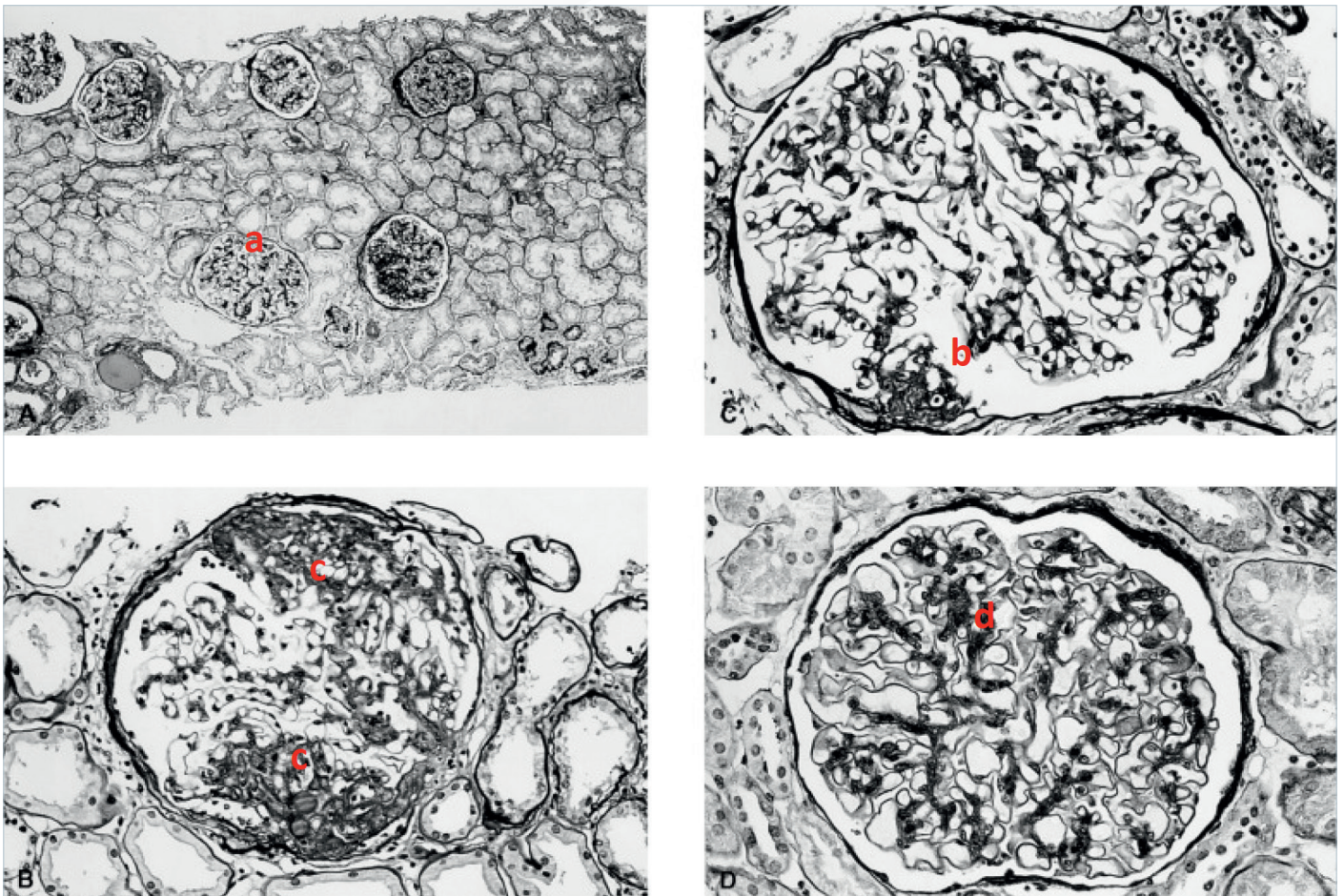


Abb: Darstellung von hypertrophierten Nierenkörperchen (A) mit abschnittsweise (segmentaler) Sklerosierung (a). Im Teil B sieht man nur gering ausgeprägte, aber an typischer Lokalisation am Gefäßpol sich befindende Sklerosierungen, sog. tip lesions (b). C zeigt das Vollbild einer massiven Sklerosierung (c) und D mittelgradige mesangioproliferative Sklerosierungen wie bei Diabetes aber ohne das Vorliegen einer solchen Erkrankung (d).

schäden gezeigt hatten⁴. Andererseits wird zunehmend kritisch diskutiert, dass der Langzeiterfolg bariatrischer Maßnahmen eher wieder abnimmt, was mit dem Suchtcharakter der hyperalimentären Eßstörung zusammen hängen soll.

An unserem Klinikum wird im Rahmen des Adipositaszentrums (Leitung Prof. Dr. A. Weimann) vor allem dieser Aspekt der Erkrankung durch psychoedukative Maßnahmen adressiert und auch hier sind sowohl ermutigende Einzelerfolge als auch systematische Daten vorhanden, die den Erfolg des nicht primär chirurgischen Vorgehens belegen. Mit Blick auf die Übersterblichkeit bei Dialysepflichtigkeit ist es somit sinnvoll, diese neuen Möglichkeiten der renalen Risikoreduktion zu evaluieren. Nephrologen

stellen sich deshalb zunehmend die Frage: Ist die bariatrische oder konservativ-ernährungstherapeutische Behandlung der Adipositas das gerade für Nierenpatienten geeignetere Verfahren? Im Rahmen unseres bundesweit besuchten interaktiven Nephrologieseminars wollen wir diese Frage in einer spannenden Pro-und-Contra-Debatte mit „vertauschten Rollen“ erörtern. Dabei vertritt Professor Weimann (Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Onkologische Chirurgie) von unserer Chirurgie das konservative und Arya Sharma, seines Zeichens Nephrologe und Leiter eines der weltweit größten Bariatriezentren, das chirurgische Vorgehen. Außerdem wird passend zum Schwerpunktthema die Bedeutung des intestinalen Mikrobioms in einer keynote-lecture dargestellt. Je nach persönlichem Pro-

fil und Interesse können Sie sich aber auch mehr allgemeininternistischen Themen beim parallel stattfindenden hausärztlichen Nierentag widmen.

Themen und Zeiten sind aufeinander abgestimmt und wir würden uns in jedem Fall sehr freuen, wenn Sie uns an diesem Samstag besuchen würden und die Gelegenheit zum fachlichen Austausch nutzen. Ein vollständiger Programmflyer liegt diesem Newsletter bei.

Kontakt

**Abteilung Nephrologie der Klinik für
Infektiologie/Tropenmedizin,
Nephrologie und Rheumatologie**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Joachim Beige
Telefon: 0341 909-2613
E-Mail: joachim.beige@sanktgeorg.de

¹ Kidney International 2001 59, 1498-1509 • ² Ebert, ...,Beige, Fasshauer et al. Nutr MetabCardiovasc Dis. 2014 Sep;24(9):1027-34. • ³ Friedman et al. J Am Soc Nephrol. 2018 Jan 15

⁴ Schauer et al. N Engl J Med. 2017 Feb 16;376(7): 641-651